

Eigentümergeführter Frankfurter Investment Spezialist

VALUE-AKTIE ALS NACHHALTIGE RENDITEQUELLE

Von Philipp Prömm, Shareholder Value Management AG

Die Geldanlage in Investmentfonds ist von Anlegerseite her immer mit hohen Erwartungen verknüpft: Ist mein Geld sicher angelegt? Kann das Management die Erwartung in Bezug auf eine gute Rendite erfüllen? Wie geht das Management überhaupt vor? Und „last but not least“: Wie verantwortungsvoll wird mit meinem Geld umgegangen? Wir von der Shareholder Value Management AG hoffen, all diesen Fragen mit positiven Ergebnissen Rechnung zu tragen.

Die vier Prinzipien des Value-Investing

Als eigentümergeführter Frankfurter Investment Spezialist mit Fokus auf Value-Aktien berät unser Haus mehrere Fonds und unterstützt Mandate mit einem Gesamtvolumen von gut 3,3 Mrd. Euro. Dazu gehören etwa der Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen und der neue Frankfurter Stiftungsfonds. Unsere Anlagestrategie richtet sich ganz nach den bewährten Prinzipien des Value-Investing, dessen Urvater Benjamin Graham ist und das in Perfektion vom berühmten Value-Investor Warren Buffett verkörpert und umgesetzt wird. Um das Ziel zu erreichen, den permanenten Kapitalverlust zu vermeiden und gleichzeitig eine dauerhaft überdurchschnittliche Rendite zu gewährleisten, folgen wir konsequent den vier Prinzipien des Value-Investing. Dazu gehört die antizyklische Kapitalanlage in unterbewertete Titel mit Sicherheitsmarge zum Zeitpunkt des Kaufs einer Aktie. Wir bevorzugen dabei eigentümergeführte Unternehmen. Denn das Management legt den Fokus auf das Interesse des Unternehmens und der Anteilseigner, und hat weniger seinen Bonus oder seinen Karriereplan im Sinn. Als weiteres Kriterium ist uns bei der Auswahl der Aktien wichtig, dass die Unternehmen einen wirtschaftlichen Burggraben („Economic Moat“) um ihr Geschäftsmodell aufgebaut haben, der sie durch strukturelle Wettbewerbsvorteile so gut wie möglich vor Konkurrenz schützt. Das „Value-Investing“ geht davon aus, dass am Kapitalmarkt temporäre Ineffizienzen bestehen. Es muss also Unternehmen geben, die an der Börse „unter Wert“ gehandelt werden. Ziel der Strategie ist es, solche Unternehmen zu identifizieren, die zudem über einen Eigentümer und einen starken Wettbewerbsvorteil verfügen, um diese dann mit einer Sicherheitsmarge zu kaufen. Das vierte Prinzip des „Mr. Market“, die Psychologie der Börse, ist die einzigartige Weiterentwicklung der akademischen Lehre in Richtung Verhaltensöko-



Philipp Prömm ist Vorstand und Head of Sales der Shareholder Value Management AG

nomie. Denn Börsen neigen immer wieder zu Übertreibungen, nach oben wie nach unten. Angst und Gier herrschen an den Kapitalmärkten und nicht die Ratio. Wenn die Börsen abwärts gehen, wollen wir nicht dabei sein, gleichzeitig aber unterbewertete Titel einsammeln, wenn andere Anleger die Angst überkommt. Übertreiben die Märkte auf der anderen Seite nach oben, steigen wir lieber etwas früher aus, frei nach dem Motto: „Lieber den Fuß zu früh auf der Bremse und die Party vor dem letzten Drink verlassen. Denn der bereitet am nächsten Tag bekanntlich die größten Kopfschmerzen.“ Dies ermöglicht es, ein diszipliniertes Risikomanagement sowohl für Einzeltitel als auch für das Gesamtportfolio anzuwenden. Daraus ergibt sich eine Investmentphilosophie mit einem vermögensverwaltenden Ansatz, der, aufbauend auf der Verhaltensökonomie, aktives Management der Cashquote und Absicherungsstrategien zur Steuerung des Aktienrisikos nutzt. Denn über allem steht die goldene Regel: Verliere auf Dauer kein Geld!

Nachhaltiger und vermögensverwaltender Value-Aktienfonds

Der Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen (WKN AOM8HD) ist ein vermögensbildender Fonds und investiert seit über 10 Jahren erfolgreich in unterbewertete Aktien mit einer Sicherheitsmarge, um so das Risiko für die Anleger zu minimieren, gleichzeitig aber auch die Renditechancen zu erhalten. Der Fokus liegt auf Small und Mid Caps mit Schwerpunkt Europa, die eine hohe Dividendenrendite erwarten lassen. Die Cash- und Aktienquote ist ein strategisches Instrument. Durch flexibel einsetzbare Absicherungsinstrumente wird das Risiko des Fonds aktiv gesteuert. Der Fonds dient dem langfristigen Erhalt und dem Aufbau des Vermögens seiner Investoren – sowohl institutioneller wie privater Anleger. Die erreichten Ergebnisse basieren auf einem äußerst disziplinierten, aber auch innovativen Investmentprozess, den wir bereits seit den 80er Jahren entwickelt haben. Dieser wird seitdem erfolgreich umgesetzt und ständig weiter optimiert. Die jahrelange Erfahrung zeigt, dass eigene, intensive Analysen und ein konsequent eingehaltener Investmentstil langfristig zum Erfolg führen. Stabile Renditen bei begrenztem Risiko – darin sehen wir als Fondsberater unsere Verpflichtung gegenüber unseren Investoren.

Multi Asset Absolute Return-Fonds mit drei Ertragssäulen

Neben dem Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen beraten wir außerdem den neuen Frankfurter Stiftungsfonds. Denn immer mehr Anleger halten sowohl die Aktien- als auch die Rentenmärkte für ambitioniert bewertet und fürchten nicht nur eine Korrektur, sondern auch auf Jahre unterdurchschnittliche Renditen. Als Antwort darauf basiert der Multi Asset Absolute Return-Fonds (WKN A2DTMN) auf drei miteinander gering korrelierten Einzelstrategien, die weitestgehend unabhängig vom Aktienmarkt eine stabile Rendite von fünf bis sieben Prozent p.a. anstreben. Die erste Säule des Fonds ist das Kernelement und besteht aus einem marktneutralen Portfolio aus etwa 100 gleichgewichteten Aktien. Die Titelauswahl folgt der bekannten Value-Stockpicking-Expertise unseres Hauses und soll ein reines Alpha gegenüber dem Aktienmarkt generieren, da es über Derivate laufend abgesichert wird. Alle Werte müssen – wie auch im Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen – zudem strengen Nachhaltigkeitskriterien entsprechen. In der zweiten Ertragssäule wird auf Volatilitätsstrategien gesetzt. Zum Beispiel mit einem Short Put auf einen Aktienwert und einem Long Put auf einen Index. Sollte sich der Kurs der Aktie in schwachen Marktphasen besser als der des Index entwickeln, profitiert der Fonds von der Schwankungsdifferenz. Die dritte Ertragssäule bilden Makro-Trades und Ideen, die durch Marktindikatoren

und Sentiment-Daten generiert werden. Diese Komponente ist auch für die Risikosteuerung des Fonds verantwortlich, etwa in Bezug auf Kreditrisiken, Währungen oder Sektoren. Die Kombination der drei Ertragssäulen soll Anlegern in verschiedensten Marktphasen einen nachhaltigen stetigen Wertzuwachs mit regelmäßigen Ausschüttungen ermöglichen.

Ethischer Leitfaden für nachhaltige Investments

Institutionelle Anleger, Stiftungen, Kirchen, aber vermehrt auch Privatinvestoren möchten ihr Kapital nicht nur gewinnbringend angelegt, sondern vielmehr auch nach ethischen, sozialen und nachhaltigen Kriterien verwaltet wissen. Der Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen und der Frankfurter Stiftungsfonds werden diesem Anspruch durch einen strukturierten und kontrollierten Prozess gerecht. Potentielle Investments für die Fonds werden nicht nur im Hinblick auf Qualität des Geschäftsmodells, Gewinnerwartungen und Bewertung analysiert, sondern ebenfalls unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (den sogenannten ESG-Kriterien) überprüft. Um diese Anforderungen an nachhaltige Investments umzusetzen, haben wir, in Anlehnung an den „Leitfaden für ethisch nachhaltige Geldanlage der Evangelischen Kirche in Deutschland“ und in Zusammenarbeit mit der Sustainalytics GmbH, einen Katalog von Ausschlusskriterien für beide Fonds festgelegt. Anhand dieser Filterkriterien stellen wir sicher, dass das Fondsvermögen nicht in Unternehmen investiert wird, die für uns nicht akzeptable Geschäftsfelder bzw. -praktiken verfolgen. Ganz im Sinne einer nachhaltigen Geldanlage die den hohen Erwartungen der Anleger gerecht werden soll.

WEITERE INFORMATIONEN: www.shareholdervalue.de
